

Steckbriefe zur Tierhaltung in Deutschland: Milchkühe



Zitiervorschlag

**Tergast H, Hansen H, Weber E-C (2024) Steckbriefe zur Tierhaltung in Deutschland: Milchkühe.
Braunschweig: Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, 19 p**

Hauke Tergast
Heiko Hansen
Eva-Charlotte Weber
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 63
38116 Braunschweig

Tel.: 0531 2570 1429
Fax: 0531 596 5199
E-Mail: hauke.tergast@thuenen.de

Braunschweig, 22.11.2024

Gliederung

1	Versorgungsbilanzen und Handel	3
2	Bestände und Strukturen	6
2.1	Bestände und ihre Entwicklung	6
2.2	Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung	7
3	Haltungsverfahren, Produktionssysteme und Leistungsparameter	11
4	Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung	14
4.1	Deutschland	14
4.2	Europäische Union	16
5	Literatur und Quellen	19

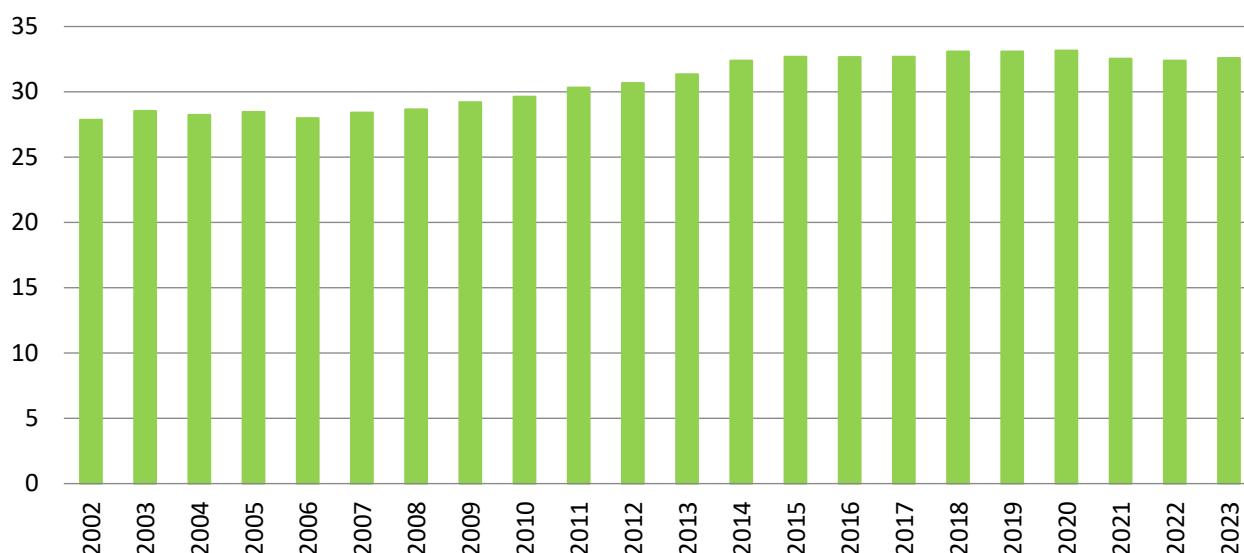
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklung der Milchproduktion von 2002 bis 2023 (in Millionen Tonnen)	3
Abbildung 2:	Exporte, Importe und Außenhandelsaldo für Milch- und Molkereiprodukte in Deutschland 2003 bis 2023 (in Millionen Euro)	4
Abbildung 3:	Top 5 Exportdestinationen für deutsche Milch- und Molkereiprodukte 2003 bis 2023 (in Millionen Euro)	4
Abbildung 4:	Top 5 Herkunftsländer für Milch- und Molkereiprodukte nach Deutschland 2003 bis 2023 (in Millionen Euro)	5
Abbildung 5:	Entwicklungen im Milchsektor in Deutschland seit 2010	6
Abbildung 6:	Anzahl der Milchviehbetriebe und Milchkühe nach Bundesländern 2024 (Mai)	7
Abbildungen 7 und 8:	Regionale Verteilung der Milchproduktion 2023 und Grünlandanteil 2020	8
Abbildung 9:	Veränderung der Milchproduktion in kg/ha LF zwischen 2010 und 2023	8
Abbildung 10:	Durchschnittliche Bestandsgrößen in den Bundesländern (Kühe pro Betrieb), Mai 2024	9
Abbildung 11:	Betriebsgrößenklassen in Deutschland in 2024 (Mai), Betriebe bzw. 100 Milchkühe	10
Abbildung 12:	Haltungsverfahren in der Milchproduktion in Deutschland im Jahr 2020	11
Abbildung 13:	Weidehaltung von Milchkühen in den einzelnen Bundesländern in 2020	12
Abbildung 14:	Typischer Produktionsablauf in der konventionellen Milchviehhaltung	12
Abbildung 15:	Anteile von Milch- und Doppelnutzungsrassen im Milchkuhbestand in den Bundesländern 2024	13
Abbildung 16:	Verteilung der Vollkosten je Kilogramm erzeugte Milch in Deutschland (Durchschnitt der Wirtschaftsjahre ² 2020/21 bis 2022/23)	14
Abbildung 17:	Einkommensentwicklung der spezialisierten Milchviehbetriebe in Deutschland, je Arbeitskraft	15
Abbildung 18:	Einkommen (je Arbeitskraft) spezialisierter Milchviehbetriebe im Wirtschaftsjahr 2022/23 im Vergleich der Bundesländer	15
Abbildung 19:	Größe und Intensität spezialisierter Milchviehbetriebe in den zehn größten milchproduzierenden EU-Mitgliedstaaten	16
Abbildung 20:	Betriebseinkommen und Produktionsintensität spezialisierter Milchviehbetriebe in den zehn größten milcherzeugenden EU-Mitgliedstaaten	18

1 Versorgungsbilanzen und Handel

- Im Jahr 2023 wurden 32,6 Millionen Tonnen Milch produziert (**Abbildung 1**). Deutschland ist damit der größte Kuhmilchproduzent in der EU.
- Bis zum Jahr 2015 wurde die Milchmenge durch die Milchquote reguliert. Trotz Abschaffung der Milchquote hat sich die Milchmenge seitdem auf einem Niveau von ca. 33 Millionen Tonnen pro Jahr stabilisiert.

Abbildung 1: Entwicklung der Milchproduktion von 2002 bis 2023 (in Millionen Tonnen)

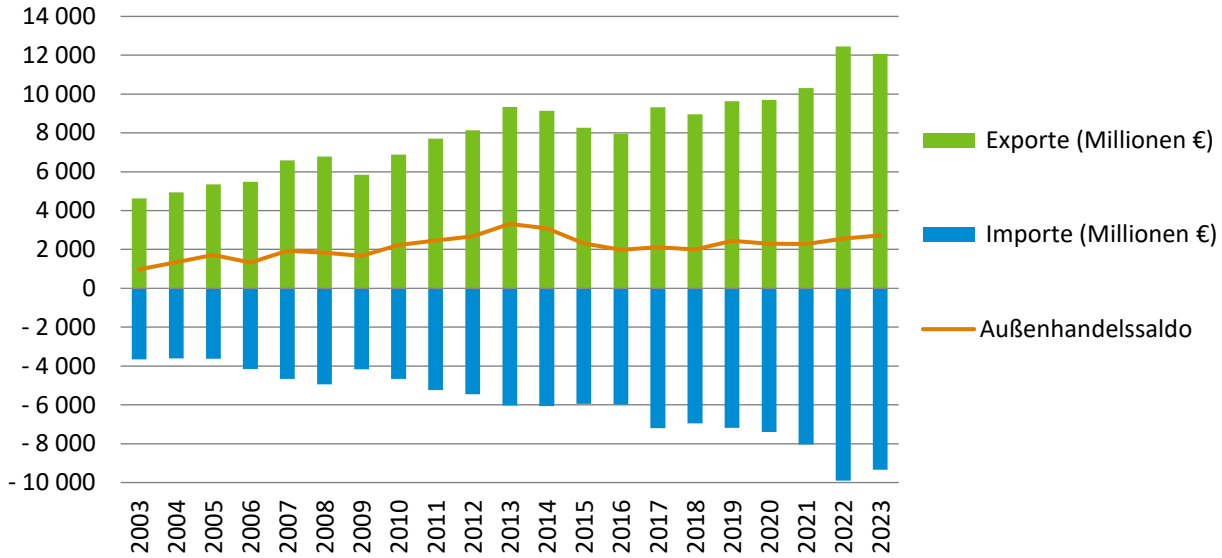


Quelle: BLE, versch. Jgg.; eigene Darstellung.

- Der Außenhandel mit Milch- und Molkereiprodukten ist von besonderer Bedeutung für die deutsche Milcherzeugung: Ungefähr die Hälfte der in Deutschland produzierten Milch und Milchprodukte wird ins Ausland exportiert.
- Insgesamt beliefen sich die Exporte im Jahr 2023 auf einen Wert von ca. 12,1 Milliarden Euro¹ (**Abbildung 2**).
- Gleichzeitig werden Milch- und Molkereiprodukte in einem Umfang von 9,3 Milliarden Euro importiert.
- Somit ist Deutschland Nettoexporteur von Milch- und Molkereiprodukten.

¹ Nachfolgend werden die Im- und Exporte im Gegensatz zu den weiteren Steckbriefen der Tierhaltung in Deutschland nicht in Mengen, sondern in Werten (Millionen Euro) betrachtet. Dies ist darin begründet, dass nicht nur Milch, sondern vor allem Milcherzeugnisse (siehe auch Tabelle 1), gehandelt werden. Zu beachten ist jedoch, dass Schwankungen zwischen den Jahren zum Teil auch durch Wechselkursschwankungen begründet sein können.

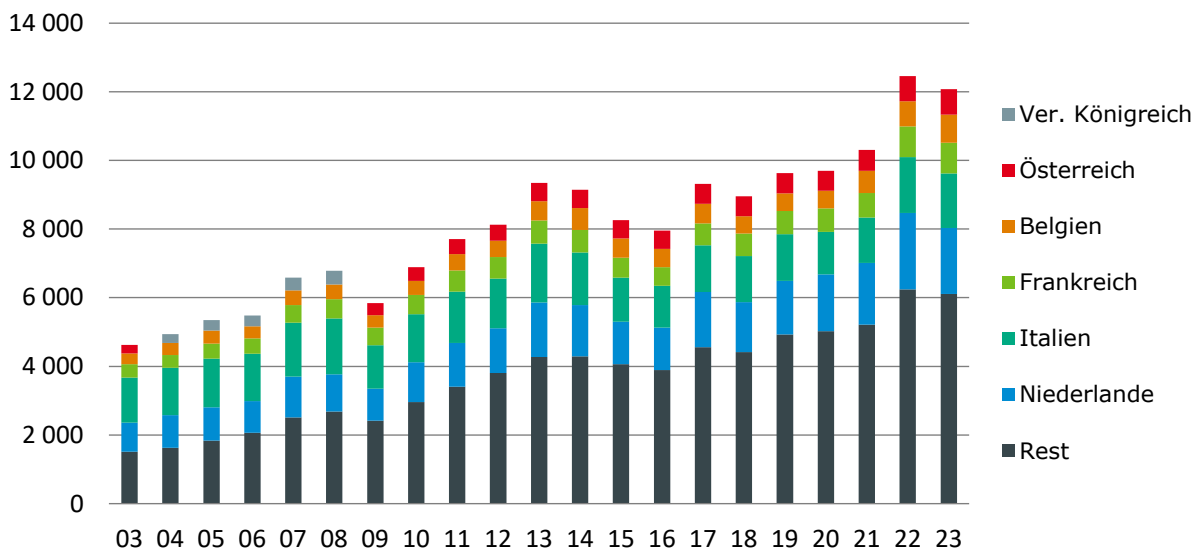
Abbildung 2: Exporte, Importe und Außenhandelssaldo für Milch- und Molkereiprodukte in Deutschland 2003 bis 2023 (in Millionen Euro)



Quelle: UN COMTRADE, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

- Der größte Teil der Exporte geht in andere EU-Mitgliedstaaten. Die wichtigsten Exportdestinationen sind die Niederlande mit 16 Prozent und Italien mit 13 Prozent des Ausfuhrwertes. Es folgt Frankreich auf Platz 3 der Top 5 Exportdestinationen (**Abbildung 3**).
- Der „Rest“ (= Nicht Top 5 Länder) nimmt einen Anteil von etwa 51 Prozent ein. Damit lässt sich der Export als relativ diversifiziert einstufen. Weiterhin lässt sich beobachten, dass der Export in die restlichen Länder seit 2003 gestiegen ist.

Abbildung 3: Top 5 Exportdestinationen für deutsche Milch- und Molkereiprodukte 2003 bis 2023 (in Millionen Euro)

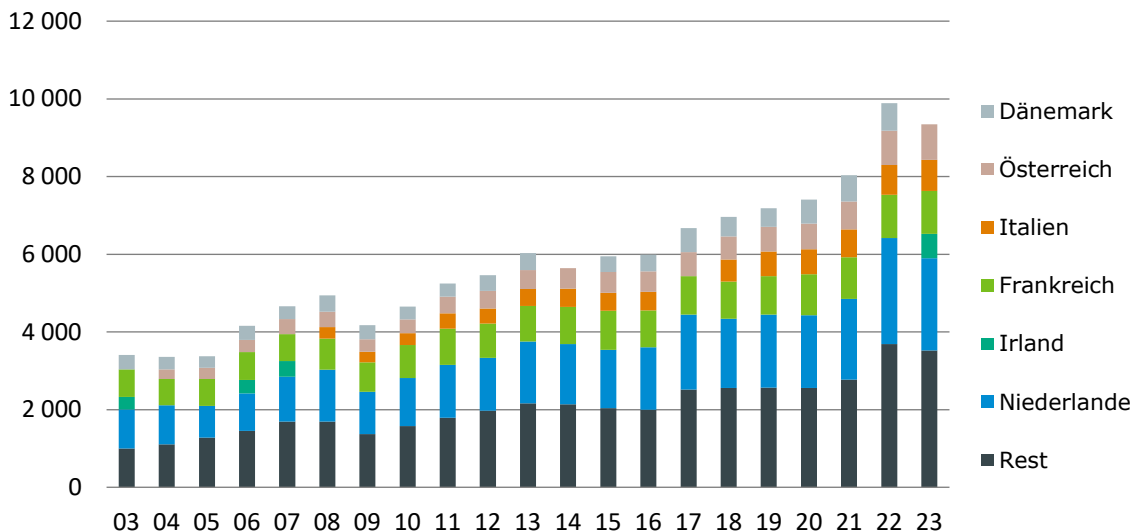


Anm.: Top 5 in jedem einzelnen der abgebildeten Jahre. Da diese wechseln können, sind mehr als fünf Länder in der Legende aufgeführt.

Quelle: UN COMTRADE, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

- Deutschland importiert vorwiegend Milch- und Molkereiprodukte aus den Niederlanden (25 Prozent des Importwerts), Frankreich (12 Prozent), Österreich (10 Prozent) und Italien (9 Prozent) (**Abbildung 4**).
- Etwa 38 Prozent der Gesamtimporte vereinen sich auf den „Rest“. Damit ist nicht nur der Export, sondern auch der Import relativ diversifiziert.

Abbildung 4: Top 5 Herkunftsländer für Milch- und Molkereiprodukte nach Deutschland 2003 bis 2023 (in Millionen Euro)



Anm.: Top 5 in jedem einzelnen der abgebildeten Jahre. Da diese wechseln können, sind mehr als fünf Länder in der Legende aufgeführt.

Quelle: UN COMTRADE, 2024, eigene Darstellung und Berechnungen.

- **Tabelle 1** zeigt, dass der Selbstversorgungsgrad für viele Milch- und Milcherzeugnisse in Deutschland über 100 Prozent liegt.

Tabelle 1: Selbstversorgung bei Milch und Milcherzeugnissen 2023 (vorläufig)

Milch und Milcherzeugnisse	Selbstversorgungsgrad in Prozent
Frischmilcherzeugnisse	114
Sahneerzeugnisse	124
Kondensmilcherzeugnisse	1.078
Molkenpulver	131
Magermilchpulver	282
Käse	132
Butter	102

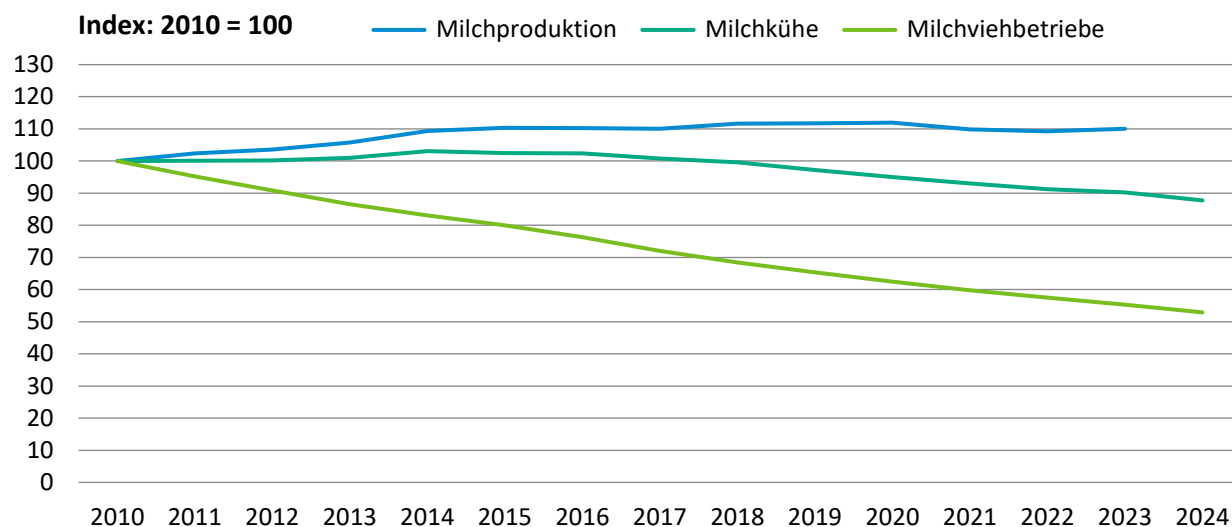
Quelle: BLE, 2024a; eigene Darstellung.

2 Bestände und Strukturen

2.1 Bestände und ihre Entwicklung

- Zum Stichtag der Viehzählung, dem 3. Mai 2024 wurden auf etwa 49 500 Betrieben 3,67 Millionen Milchkühe gehalten.
- Während Milchleistungssteigerungen zu Zeiten der EU-Milchquotenregelung (1984 bis 2015) zunächst zu einer abnehmenden Kuhzahl geführt hatten, blieb der Bestand anschließend zeitweise relativ stabil. Zwischen 2012 bis 2014 stiegen die Kuhzahlen sogar wieder leicht. Seit 2015 sinken die Bestände jedoch stetig (**Abbildung 5**).
- Da die Milchleistung je Milchkuh im selben Zeitraum anstieg, blieb die Milchleistung in Deutschland relativ konstant.
- Im Gegensatz zur Milchproduktion ging die Anzahl der Milchviehbetriebe im betrachteten Zeitraum kontinuierlich zurück. Im Vergleich zum Jahr 2010 existierten im Jahr 2024 nur noch 53 Prozent der Milchviehbetriebe.
- Dennoch hält etwa jeder vierte landwirtschaftliche Betrieb Milchkühe. Damit ist die Milchproduktion in Deutschland der wichtigste tierische Produktionszweig und leistet mit etwa 19 Prozent den höchsten Einzelbeitrag zum Produktionswert des Bereichs Landwirtschaft (BLE und BMEL, 2024).

Abbildung 5: Entwicklungen im Milchsektor in Deutschland seit 2010



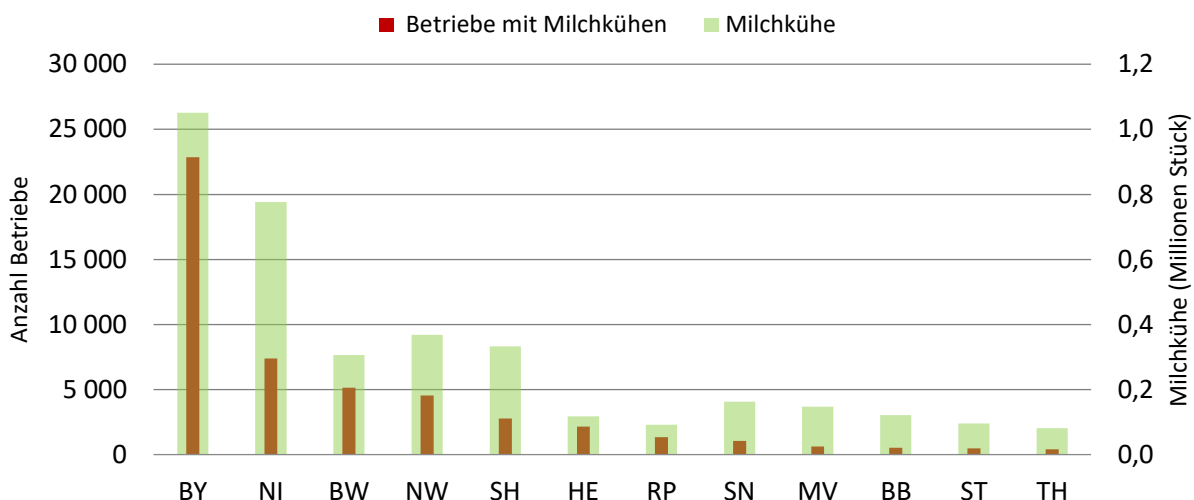
Anm.: Daten für die Milchproduktion im Jahr 2024 sind erst im Jahr 2025 verfügbar. Die Anzahl der Milchkühe und Milchviehbetriebe entspricht dem Stichtag der Viehzählung (3. Mai 2024).

Quelle: BLE, versch. Jgg.; STATISTISCHES BUNDESAMT, 2024; eigene Darstellung und Berechnungen.

2.2 Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung

- Die Anzahl der Milchviehbetriebe variiert zwischen den Bundesländern erheblich. Fast die Hälfte aller Milchviehbetriebe Deutschlands befindet sich in Bayern (**Abbildung 6**).
- In Niedersachsen und Bayern werden etwa 50 Prozent der Milchkühe Deutschlands gehalten.

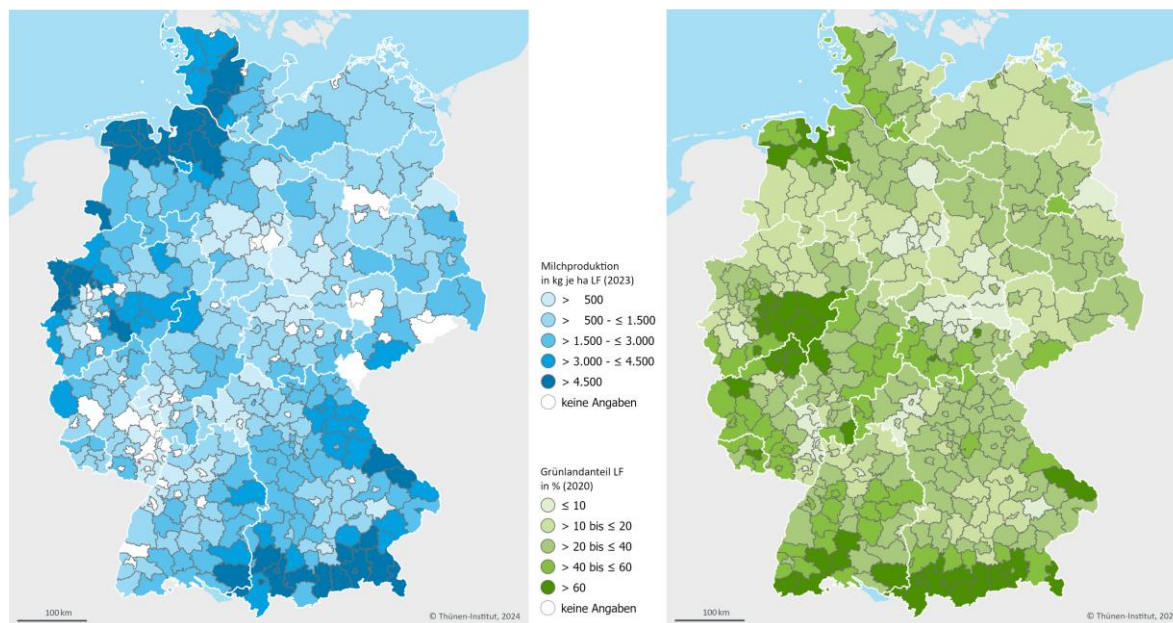
Abbildung 6: Anzahl der Milchviehbetriebe und Milchkühe nach Bundesländern 2024 (Mai)



Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT, 2024; eigene Darstellung.

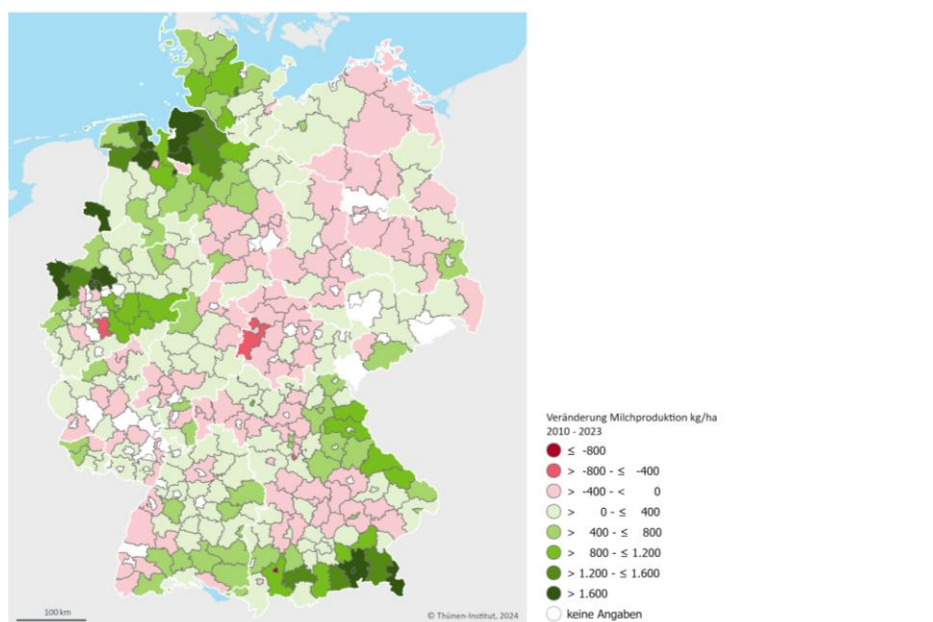
- **Abbildung 7** zeigt die regionale Verteilung der Milchproduktion je Hektar. **Abbildung 8** zeigt die Verteilung des Grünlandes in Deutschland. Ein großer Anteil der Milch wird auf den Standorten mit einem hohen Grünlandanteil erzeugt.
- Milcherzeugung auf Grünlandstandorten ist besonders vorteilhaft, da den Milchkühen (als Wiederkäuern) das Gras als wertvolle Futtergrundlage dient. Zugleich gibt es nur selten eine kostendeckende alternative Möglichkeit der Grünlandnutzung.
- Gerade in den letzten Jahren hat sich die Milchproduktion auf den Grünlandstandorten intensiviert. **Abbildung 9** zeigt diese Entwicklung zwischen den Jahren 2010 und 2023 auf Kreisebene in kg erzeugter Milch je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF).
- Insbesondere in Nordwest-Niedersachsen und Schleswig-Holstein hat die Milchproduktion erheblich zugenommen.

Abbildungen 7 und 8: Regionale Verteilung der Milchproduktion 2023 und Grünlandanteil 2020



Quelle: BLE, 2024b; THÜNEN AGRARATLAS, 2022; eigene Darstellung und Berechnungen.

Abbildung 9: Veränderung der Milchproduktion in kg/ha LF zwischen 2010 und 2023



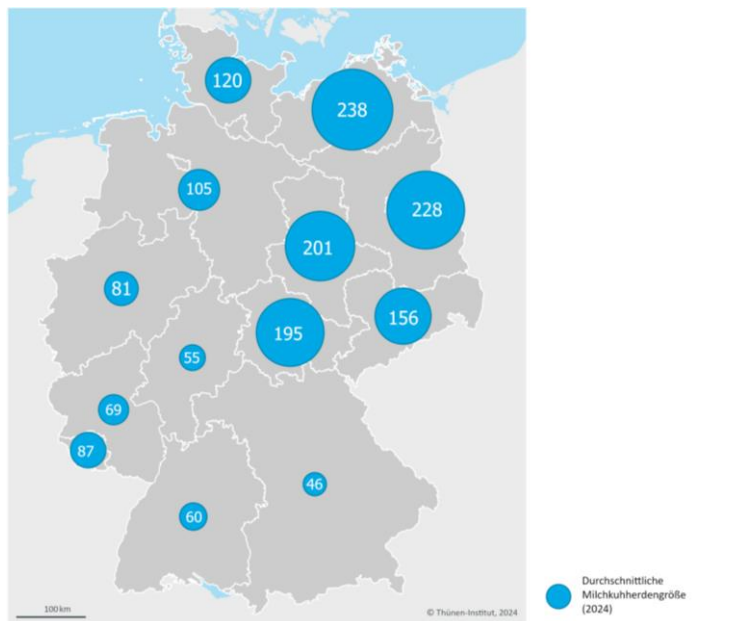
Anm.: Aufgrund von Gebietsstandsänderungen im Zuge der Kreisreform in Mecklenburg-Vorpommern wurden die Landkreise Mecklenburgische Seenplatte und Vorpommern-Greifswald zur Fortführung der Zeitreihe temporär zusammengefasst.

Quelle: BLE, 2011, 2024b; THÜNEN AGRARATLAS, 2022; eigene Darstellung und Berechnungen.

- Die Anzahl an gehaltenen Kühen pro Betrieb variiert in Deutschland stark. Die Spannweite reicht von weniger als 10 bis mehr als 1 000 Kühen pro Betrieb. Im Durchschnitt waren es im Mai 2024 74 Kühe je Haltung.
- **Abbildung 10** zeigt die durchschnittliche Bestandsgröße der Milchkuhherden in den einzelnen Bundesländern.

- Besonders große Herden stehen in den „neuen“ Bundesländern. Während dort – historisch bedingt – die durchschnittliche Bestandsgröße bei 197 Kühen liegt, werden in den „alten“ Bundesländern durchschnittlich 66 Milchkühe pro Betrieb gehalten.
- Im bundesweiten Vergleich sind die bayrischen Milchviehbetriebe am kleinsten (46 Kühe je Betrieb). Auf kleinen Milchviehbetrieben fließen häufig noch außerlandwirtschaftliche Einkommen mit ein.

Abbildung 10: Durchschnittliche Bestandsgrößen in den Bundesländern (Kühe pro Betrieb), Mai 2024



Anm.: Die Stadtstaaten wurden für die Berechnung den umliegenden Flächenländern zugeordnet: Berlin zu Brandenburg, Bremen zu Niedersachsen und Hamburg zu Schleswig-Holstein.

Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT, 2024; eigene Darstellung und Berechnungen.

- **Tabelle 2** zeigt, dass in allen Bundesländern die durchschnittliche Bestandsgröße zwischen 2010 und 2024 gestiegen ist.

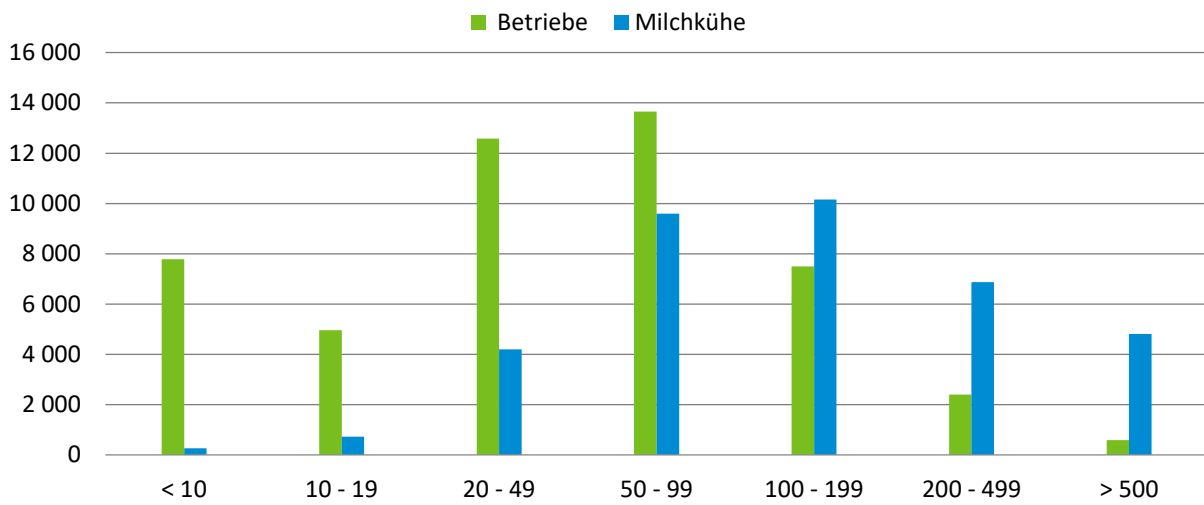
Tabelle 2: Absolute und relative Änderung der Herdengröße in den Bundesländern zwischen 2010 und 2024 (Mai)

	NI	NW	SH	BW	BY	HE	RP	MV	ST	BB	TH	SN
relative Änderung der Herdengröße in %	+87	+77	+75	+85	+57	+52	+50	+36	+20	+14	+33	+30
absolute Änderung der Herdengröße (Kühe)	+49	+35	+51	+27	+17	+19	+23	+63	+34	+28	+48	+36

Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT, 2024; eigene Darstellung und Berechnung.

- **Abbildung 11** zeigt, dass sich in der Größenklasse von 50 bis 99 Milchkühen die meisten Betriebe befinden. Die meisten Milchkühe werden in Herdengrößen zwischen 100 und 199 Milchkühen gehalten.
- 21 Prozent der Betriebe haben Bestände von mehr als 100 Milchkühen und 60 Prozent der Milchkühe befinden sich in dieser Klasse.
- 6 Prozent der Betriebe halten mehr als 200 Milchkühe, aber insgesamt 32 Prozent der Milchkühe werden in Herden mit über 200 Milchkühen gehalten.

Abbildung 11: Betriebsgrößenklassen in Deutschland in 2024 (Mai), Betriebe bzw. 100 Milchkühe

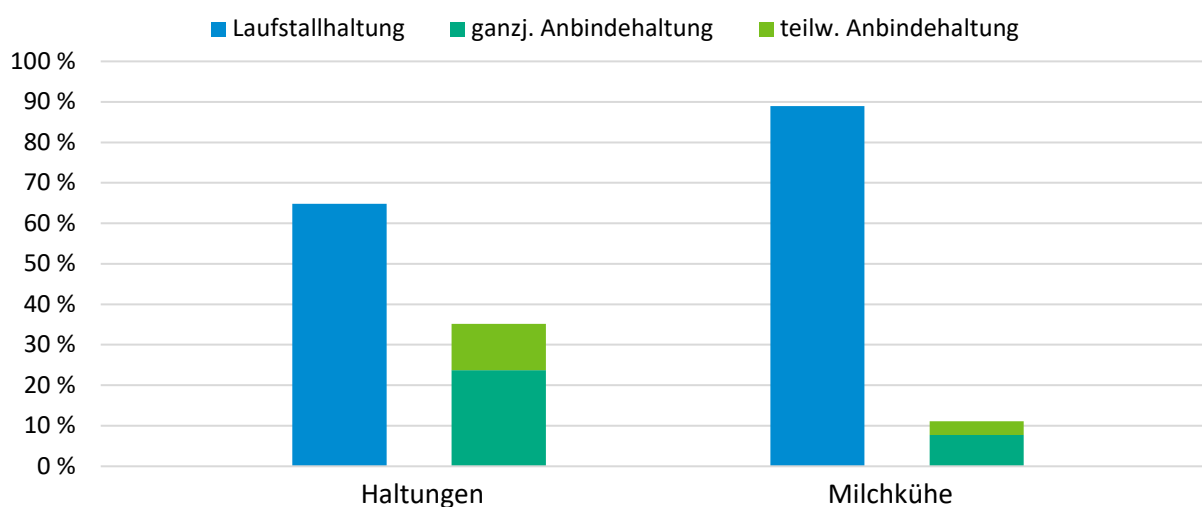


Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT, 2024; eigene Darstellung.

3 Haltungssysteme, Produktionsysteme und Leistungsparameter

- **Abbildung 12** verdeutlicht, dass im Jahr 2020 die Laufstallhaltung auf den Milchviehbetrieben in Deutschland die dominierende Haltungsform war. 65 Prozent der Milchviehbetriebe hielten ihre Milchkühe in einem Laufstall. 35 Prozent hielten ihre Milchkühe in einem Anbindestall, die Mehrzahl davon in ganzjähriger Anbindehaltung.
- Die meisten Milchkühe (89 Prozent) befanden sich in der Laufstallhaltung. Bei den Betrieben, die eine Anbindehaltung praktizieren, handelte es sich demnach im Durchschnitt um verhältnismäßig kleine Betriebe. 65 Prozent der Milchkühe in Anbindehaltung befanden sich in Bayern, wo 42 Prozent der Betriebe die Anbindehaltung praktizierten.

Abbildung 12: Haltungsverfahren in der Milchproduktion in Deutschland im Jahr 2020



Anm.: Die Haltungsverfahren werden nur alle 10 Jahre erhoben. Die letzte Erhebung erfolgte 2020 im Rahmen der Landwirtschaftszählung.

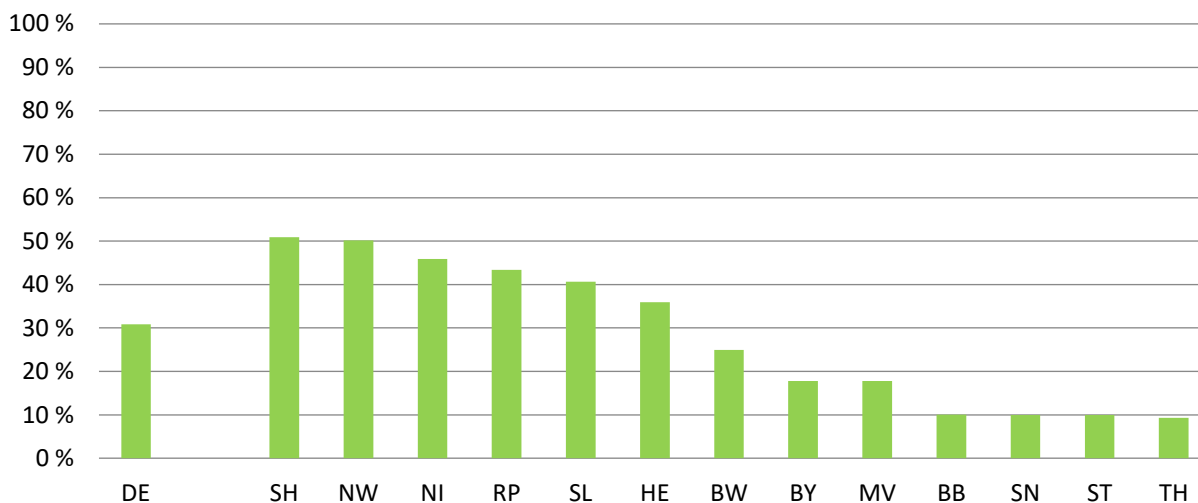
Quelle: TERGAST et al., 2023; eigene Darstellung.

Der Anteil der Milchkühe mit Weidegang lag im Jahr 2020 bei 31 Prozent in Deutschland (**Abbildung 13**).

In Herden von 50 bis 99 Milchkühen kamen 39 Prozent der Kühe auf die Weide, in Herden von über 100 Kühen waren es 24 Prozent.

Insbesondere in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Bremen ist die Weidehaltung verbreitet. In diesen Bundesländern hatten 2020 mehr als die Hälfte der Milchkühe im Sommer Weidegang. In Niedersachsen waren es 46 Prozent.

Abbildung 13: Weidehaltung von Milchkühen in den einzelnen Bundesländern in 2020



Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT, 2021, eigene Darstellung.

Abbildung 14: Typischer Produktionsablauf in der konventionellen Milchviehhaltung



1. Tag: Um überhaupt Milch geben zu können, müssen die Kühe zunächst ein Kalb bekommen. Zum Abkalben werden die Kühe i. d. R. in einer gesonderten Abkalbebuch gehalten.

Bis zur 8. Woche dürfen Kälber allein gehalten werden. Kälber werden überwiegend in Kälberboxen oder Kälberglus mit Auslauf gehalten. Kuhkälber verbleiben häufig als eigene Nachzucht im Betrieb. Die männlichen Kälber werden meistens nach vier Wochen verkauft und gehen in die Mast.

Spätestens ab der 8. Woche muss das Kalb in einer Gruppe mit anderen Jungtieren gehalten werden (TierSchNutzTV §9). Übliche Haltungsformen sind Tiefstreuställe (Ein- oder Zweiflächenbuch) sowie Liegeboxenlaufställe. Für die älteren Jungtiere ist auch Weidehaltung in den Sommermonaten gängig.

Ab einem Alter von 15 Monaten wird das Jungvieh besamt; häufig künstlich. Die Abkalbung erfolgt im Schnitt 285 Tage später. Ziel vieler Landwirte ist es, ein Erstkalbealter von 24 Monaten zu erreichen.

Nach dem Abkalben wird die nun erstlaktierende Kuh in die Milchviehherde eingegliedert und täglich zwei- bis dreimal gemolken. Die meisten Milchkühe stehen in Liegeboxenlaufställen. 31 Prozent der Milchkühe haben Weidegang in den Sommermonaten. Ca. 60 Tage nach dem Abkalben kann die Kuh erneut besamt werden.

6 bis 8 Wochen vor dem erneuten Abkalben wird die tragende Kuh trocken gestellt (nicht mehr gemolken) und in einer Gruppe, separat von den laktierenden Kühen, gehalten. In den Sommermonaten stellen viele Betriebe die Trockensteher auf die Weide.

Quelle: Eigene Darstellung, Bilder: Lassen und Lindena.

Abbildung 14 zeigt einen typischen Produktionsablauf in der konventionellen Milchviehhaltung. Die dazugehörigen Produktions- und Leistungskennzahlen spiegeln ein mittleres Leistungsniveau bei Holstein-Schwarzbunten wider (**Tabelle 3**).

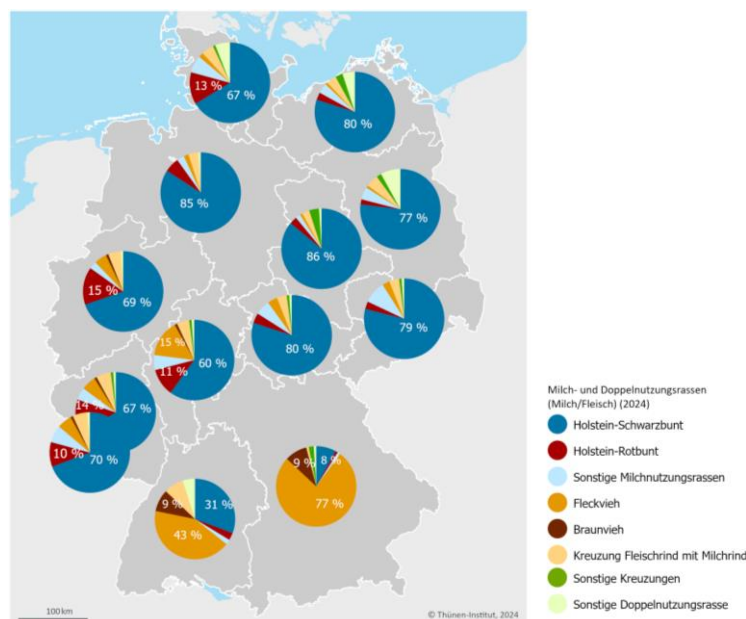
Tabelle 3: Produktions- und Leistungskennzahlen in der Milchviehhaltung

Milchleistung (kg)	8 500	Kälberverluste (%)	5
Fettgehalt (%)	4,10	Erstkalbealter (Monate)	28,8
Eiweißgehalt (%)	3,40	Anzahl Laktationen	3
Grobfutterleistung (kg ECM)	4 000	Remontierung (%)	33
Zwischenkalbezeit (Tage)	417	Kuhverluste (%)	1

Quelle: KTBL, 2022; eigene Darstellung.

- In Deutschland werden sehr unterschiedliche Rassen zur Milchproduktion gehalten (**Abbildung 16**). Es gibt Rassen, die in erster Linie für eine hohe Milchleistung gezüchtet werden, andere Rassen werden hingegen als „Zweinutzungsrasen“ gezüchtet. Sie haben in der Regel eine geringere Milchleistung, dafür aber einen höheren Fleischertrag.
- Die klassische Milchviehrasse ist das Holstein-Friesian-Rind: Holstein-Schwarzbunt oder Holstein-Rotbunt. 59 Prozent aller zur Milchproduktion gehaltenen Kühe in Deutschland gehören zu dieser Rasse. Typische Zweinutzungsrasen sind Fleckvieh oder Braunvieh. Sie werden überwiegend in den südlichen Bundesländern zur Milchproduktion genutzt und stellen 31 Prozent der Milchkühe.

Abbildung 15: Anteile von Milch- und Doppelnutzungsrasen im Milchkuhbestand in den Bundesländern 2024



Anm.: Die Stadtstaaten wurden für die Berechnung den umliegenden Flächenländern zugeordnet: Berlin zu Brandenburg, Bremen zu Niedersachsen und Hamburg zu Schleswig-Holstein.

Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT, 2024; eigene Darstellung und Berechnungen.

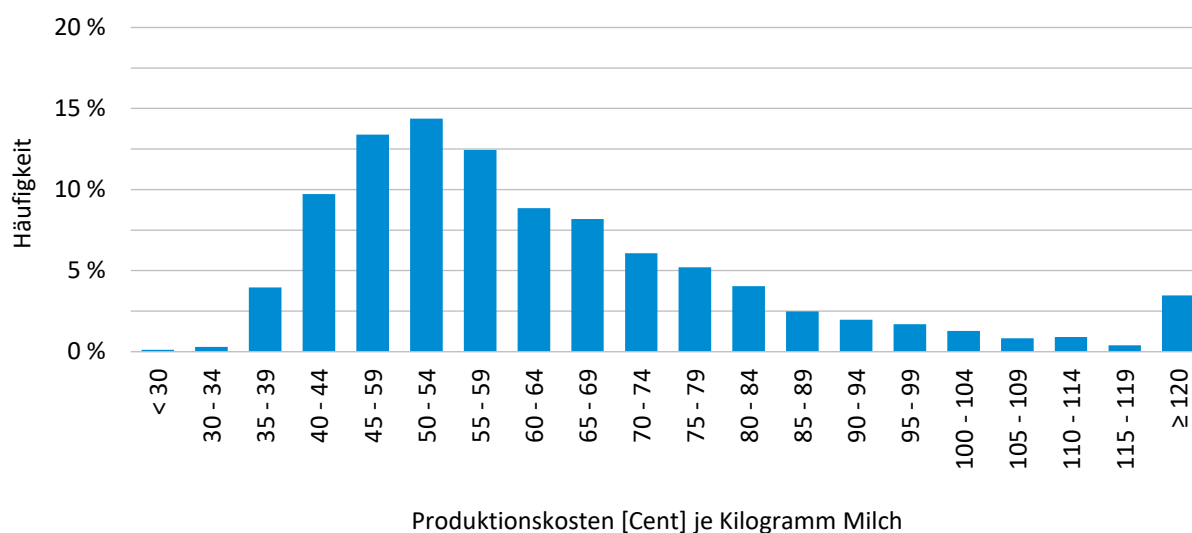
4 Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung

- Als Datengrundlage für die Analysen zur Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung verwenden wir das Testbetriebsnetz Landwirtschaft (TBN) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und das Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) der Europäischen Kommission. Diese umfassen die Buchführungsabschlüsse einer repräsentativen Stichprobe landwirtschaftlicher Betriebe.

4.1 Deutschland

- Die Kosten der Milchproduktion unterscheiden sich deutlich innerhalb der untersuchten Milchviehbetriebe. Etwa zwei Drittel der Milchviehbetriebe haben Vollkosten von 40 bis 70 Cent je Kilogramm Milch; bei etwa der Hälfte liegen diese Kosten bei 40 bis 60 Cent je Kilogramm Milch. Am häufigsten – bei 15 % der untersuchten Betriebe – liegen die Vollkosten zwischen 50 und 54 Cent je Kilogramm Milch (**Abbildung 16**).

Abbildung 16: Verteilung der Vollkosten je Kilogramm erzeugte Milch in Deutschland (Durchschnitt der Wirtschaftsjahre² 2020/21 bis 2022/23)



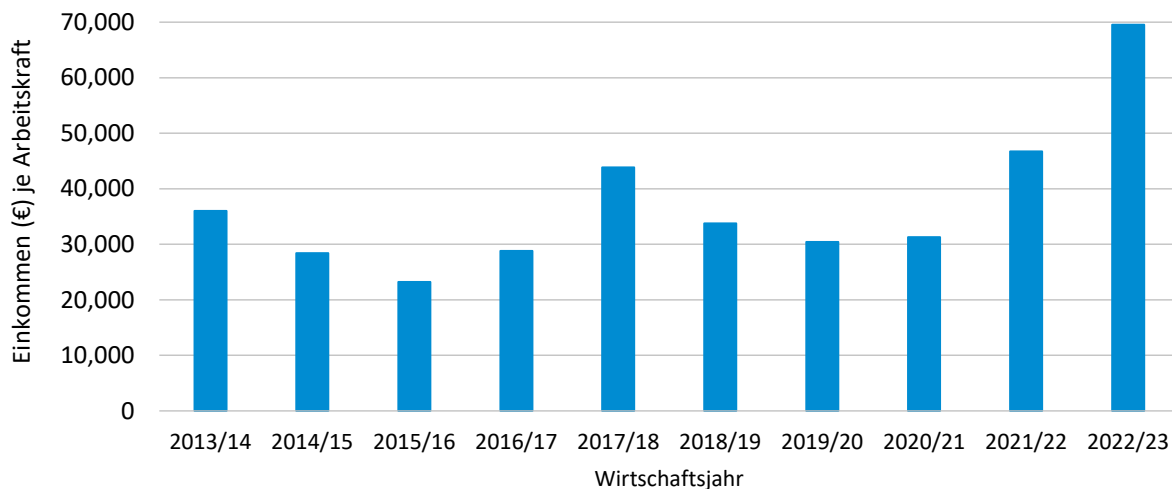
Anm.: Untersucht wurden die Buchführungsdaten von „hochspezialisierten“ Milchviehbetrieben. Dies sind Betriebe, deren Erlöse aus Milchverkauf und entsprechenden Koppelprodukten mehr als 95 % der betrieblichen Erlöse aus der Tier- und Pflanzenproduktion bilden.

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnungen auf Basis der Buchführungsdaten aus dem Testbetriebsnetz Landwirtschaft.

- Im Zeitablauf lassen sich bei den Einkommen je Arbeitskraft große Schwankungen beobachten: In den letzten zehn Wirtschaftsjahren² (2013/14 bis 2022/23) erzielten die spezialisierten Milchviehbetriebe im Wirtschaftsjahr 2015/16 das geringste Einkommen (durchschnittlich 23 000 Euro je Arbeitskraft). Das mit Abstand höchste Einkommen wurde im jüngsten Wirtschaftsjahr 2022/23 (durchschnittlich 70 000 Euro je Arbeitskraft) erwirtschaftet und übertrifft damit deutlich das vorherige Spitzenjahr 2021/22 (**Abbildung 17**).
- Das Einkommen je Arbeitskraft unterscheidet sich außerdem zwischen den Bundesländern. Das höchste mittlere Einkommen je Arbeitskraft lag im Wirtschaftsjahr 2022/23 bei etwa 105 000 Euro in Niedersachsen, das niedrigste bei etwa 48 000 Euro in Thüringen (**Abbildung 18**).

² Ein Wirtschaftsjahr bezeichnet in der Landwirtschaft in Deutschland in der Regel den Zeitraum vom 1. Juli bis 30. Juni. Milchviehbetriebe, in denen der Futterbauanteil eine große Bedeutung hat, können das Wirtschaftsjahr zudem auf den Zeitraum vom 1. Mai bis zum 30. April legen.

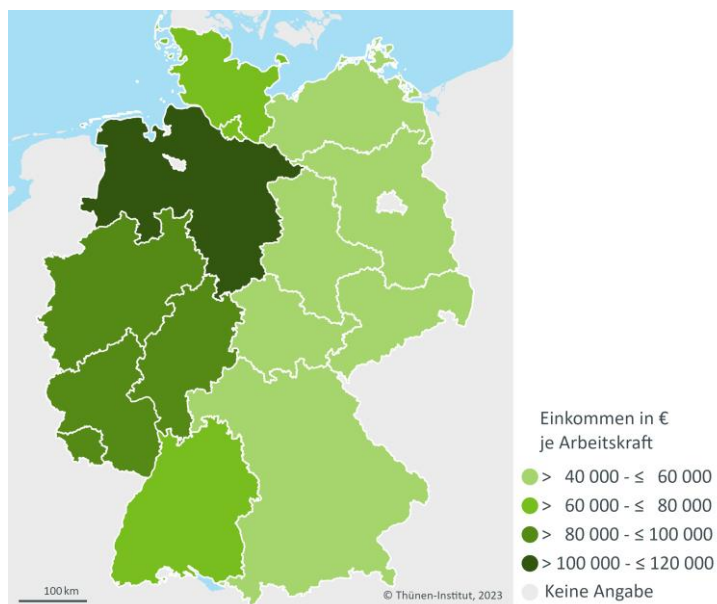
Abbildung 17: Einkommensentwicklung der spezialisierten Milchviehbetriebe in Deutschland, je Arbeitskraft



Anm.: Datengrundlage ist das Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB). Untersucht wurden „spezialisierte Milchviehbetriebe“ nach dem Klassifizierungssystem der Europäischen Union. Dies sind landwirtschaftliche Betriebe, bei denen die Milcherzeugung mehr als 75 % des Standardoutputs (standardisierter Geldwert der Bruttoagrarerzeugung eines Betriebes) ausmacht. Um das Einkommen in Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen vergleichbar zu machen, wurde die Kennzahl „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft“ verwendet.

Quelle: EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2024; eigene Darstellung und Berechnungen.

Abbildung 18: Einkommen (je Arbeitskraft) spezialisierter Milchviehbetriebe im Wirtschaftsjahr 2022/23 im Vergleich der Bundesländer



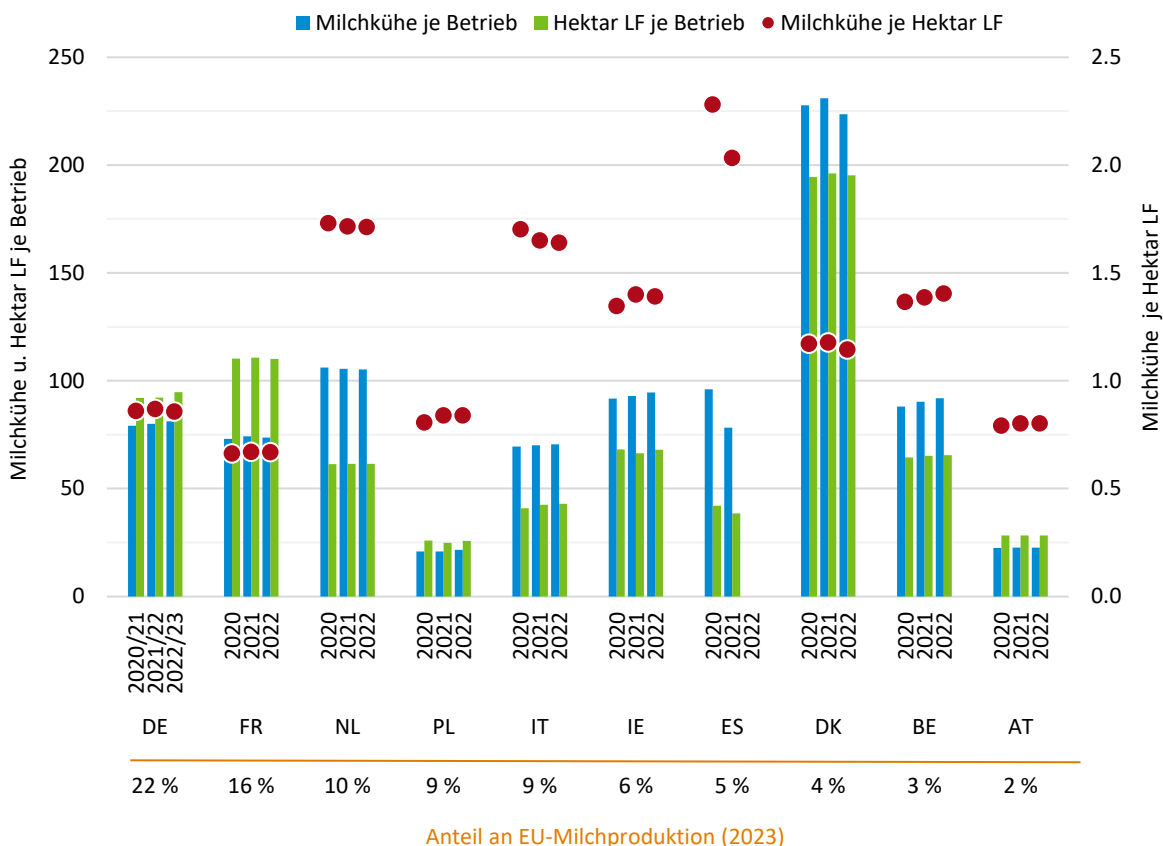
Anm.: Datengrundlage ist das Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB). Die Daten für das Wirtschaftsjahr 2022/23 sind für Deutschland vorläufig. Untersucht wurden „spezialisierte Milchviehbetriebe“ nach dem Klassifizierungssystem der Europäischen Union. Dies sind landwirtschaftliche Betriebe, bei denen die Milcherzeugung mehr als 75 % des Standardoutputs (standardisierter Geldwert der Bruttoagrarerzeugung eines Betriebes) ausmacht. Um das Einkommen in Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen vergleichbar zu machen, wurde die Kennzahl „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft“ verwendet.

Quelle: EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2024; eigene Darstellung und Berechnungen.

4.2 Europäische Union

- In der Europäischen Union ist Deutschland der größte Milchproduzent. Deutschland produzierte 2022 etwa ein Fünftel der EU-weit erzeugten Milchmenge (22 %), gefolgt von Frankreich, welches 16 Prozent produzierte und den Niederlanden, Polen und Italien, die jeweils etwa 10 Prozent produzierten (**Abbildung 19, untere Zeile**).
- Die spezialisierten Milchviehbetriebe hatten in Deutschland im Wirtschaftsjahr 2021/22 eine mittlere Herdengröße von 80 Milchkühen (**Abbildung 19, blauer Balken**). Sie umfassen nach dem Klassifizierungssystem der Europäischen Union Betriebe, bei denen die Milcherzeugung mehr als 75 % des Standardoutputs (standardisierter Geldwert der Bruttoagrarerzeugung eines Betriebes) ausmacht. Durch diese Klassifizierung ergibt sich eine etwas höhere durchschnittliche Herdengröße als jene in Kapitel „2.2 Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung“, die auf dem Durchschnitt über alle milchviehhaltenden Betriebe basiert.
- Von den zehn größten milchproduzierenden EU-Mitgliedstaaten hat Dänemark mit etwa 224 Milchkühen die mit Abstand größten spezialisierten Milchviehbetriebe. Auch die mittleren Herdengrößen in den Niederlanden, in Belgien und in Irland lagen mit 105 (NL) bzw. etwa 90 Milchkühen (BE und IE) über der Herdengröße in Deutschland. Die kleinsten durchschnittlichen Herdengrößen wiesen von den betrachteten Ländern die spezialisierten Milchviehbetriebe in Polen und Österreich auf. Diese lagen dort bei 22 Milchkühen (PL) bzw. 23 Milchkühen (AT) (**Abbildung 19, blauer Balken**).

Abbildung 19: Größe und Intensität spezialisierter Milchviehbetriebe in den zehn größten milchproduzierenden EU-Mitgliedstaaten

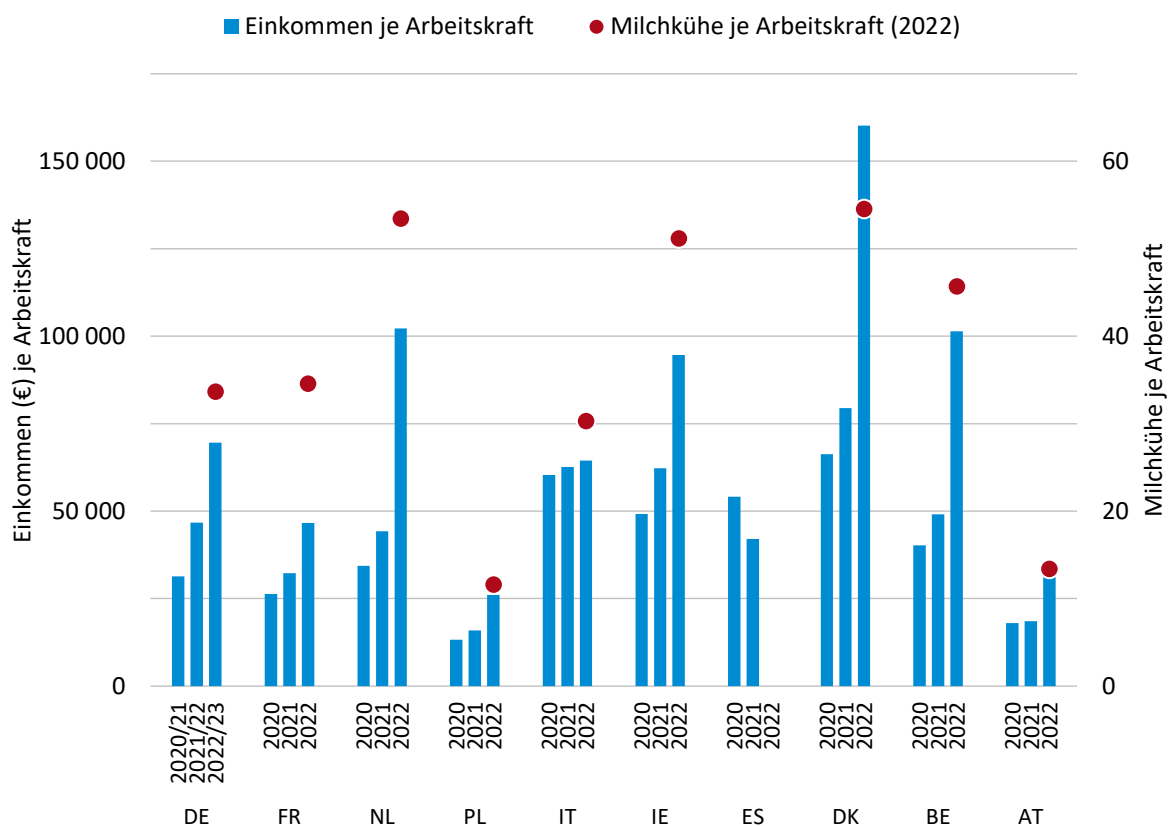


Anm.: Datengrundlage ist das Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB). Die Daten für das Wirtschaftsjahr 2022/23 sind für Deutschland vorläufig. Für Spanien lagen die Daten für das Jahr 2022 bei der Veröffentlichung des Steckbriefs noch nicht vor.

Quelle: EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2024; EUROSTAT, 2024; eigene Darstellung und Berechnungen.

- Die durchschnittliche Flächenausstattung spezialisierter Milchviehbetriebe steht in engem Zusammenhang zu der Herdengröße und reichte in den untersuchten Jahren von 26 Hektar LF in Polen bis zu 195 Hektar in Dänemark. In Deutschland lag sie bei etwa 95 Hektar (**Abbildung 19, grüner Balken**).
- Die durchschnittliche Besatzdichte je Hektar LF reichte in den betrachteten EU-Mitgliedsstaaten von 0,7 Milchkühen je Hektar in Frankreich bis 2 Milchkühen je Hektar in Spanien. In Deutschland wurden in den spezialisierten Milchviehbetrieben durchschnittlich 0,9 Milchkühe auf einem Hektar LF gehalten. Im Vergleich zu den anderen betrachteten Ländern erscheint dieser Wert eher gering. Nur in Frankreich, Polen und Österreich war die mittlere Besatzdichte der spezialisierten Milchviehbetriebe niedriger (**Abbildung 19, roter Punkt**).
- Das Einkommen je Arbeitskraft unterscheidet sich stark zwischen den betrachteten EU-Ländern. Im Jahr 2022 reichte die Spanne von etwa 26 000 Euro je Arbeitskraft in Polen bis zu etwa 160 000 Euro in Dänemark. In Deutschland lag das Einkommen je Arbeitskraft im Wirtschaftsjahr 2022/23 bei etwa 70 000 Euro (**Abbildung 20, blauer Balken**).
- Wie bereits für Deutschland (Abbildung 17) dargestellt, zeigen sich auch in den betrachteten EU-Mitgliedsstaaten mit Ausnahme Italiens ein deutlicher Anstieg im Einkommen je Arbeitskraft im Jahr 2022 verglichen zum Vorjahr. Besonders ausgeprägt ist dieser Anstieg in den Niederlanden, Belgien und Dänemark, wo sich das Einkommen je Arbeitskraft mehr als verdoppelt hat (**Abbildung 20, blauer Balken**).
- Die durchschnittliche Anzahl der gehaltenen Milchkühe je Arbeitskraft, unterscheidet sich ebenfalls zwischen den betrachteten EU-Mitgliedsstaaten. Die Spannweite reicht im Jahr 2022 von 12 Milchkühen je Arbeitskraft in Polen bis zu 55 Milchkühen je Arbeitskraft in Dänemark. In Deutschland liegt der Wert bei 34 Milchkühen (**Abbildung 20, roter Punkt**).

Abbildung 20: Betriebseinkommen und Produktionsintensität spezialisierter Milchviehbetriebe in den zehn größten milcherzeugenden EU-Mitgliedstaaten



Anm.: Datengrundlage ist das Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB). Um das Einkommen in Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen vergleichbar zu machen, wurde die Kennzahl „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft“ verwendet. Die Daten für das Wirtschaftsjahr 2022/23 sind für Deutschland vorläufig. Für Spanien lagen die Daten für das Jahr 2022 bei der Veröffentlichung des Steckbriefs noch nicht vor.

Quelle: EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2024; eigene Darstellung und Berechnungen.

5 Literatur und Quellen

BLE (versch. Jgg.): Milcherzeugung und -verwendung nach Monaten in Deutschland. Bonn.

BLE (2011): Milcherzeugung und -verwertung nach Kreisen in Deutschland im Jahr 2010. Bonn.

BLE (2024a): Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Milch und Milcherzeugnissen. Bonn.

BLE (2024b): Milcherzeugung und -verwertung nach Kreisen in Deutschland im Jahr 2023. Bonn.

BLE und BMEL (2024): Produktionswerte des Bereichs Landwirtschaft. Bonn.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2024): Öffentliche Datenbank des INBL (Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführung). In:

<https://agridata.ec.europa.eu/extensions/FADNPublicDatabase/FADNPublicDatabase.html>. Abruf: 5.11.2024.

EUROSTAT (2024): Milchaufnahme (alle Milcharten) und Gewinnung von Milcherzeugnissen - jährliche Daten. Abruf: 5.11.2024.

KTBL (Hrsg.) (2022): Betriebsplanung Landwirtschaft 2022/23. Daten für die Betriebsplanung in der Landwirtschaft. Darmstadt.

STATISTISCHES BUNDESAMT (2021): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Stallhaltung, Weidehaltung. Landwirtschaftszählung. Wiesbaden.

STATISTISCHES BUNDESAMT (2024): Viehbestanderhebung Rinder. GENESIS-Online Abruf. Wiesbaden.

TERGAST, H. T., S. NEUENFELDT und A. BERGSCHMIDT (2023): Zum Umfang der Anbindehaltung in der Rinderhaltung. Sonderbeilage Bund + Länder. In: Agrar-Europe 64 (30): 1–3.

THÜNEN AGRARATLAS (2022): Landwirtschaftliche Nutzung Version 2022. Methodik: Gocht & Röder (2014). Using a Bayesian estimator to combine information from a cluster analysis and remote sensing data to estimate high-resolution data for agricultural production in Germany. *Int. J. Geogr. Inf. Sci.* (2014), 10.1080/13658816.2014.897348. Daten: Stat. Ämter der Länder, Kreisdaten der Landwirtschaftszählung 2020 (eigene Berechnungen); FDZ der Stat. Ämter des Bundes und der Länder, Landwirtschaftszählung 2010/2020 und AFiD-Panel Agrarstruktur 1999, 2003, 2007, 2016 (eigenen Berechnung: Kreisdaten 1999-2020. Clusterschätzer); © GeoBasis-DE/BKG (2020).

UN COMTRADE (2024): DESA/UNSD, United Nations Comtrade Database. In: <https://comtrade.un.org/>.